

## MITTEILUNGEN DER REDAKTION

Im Rahmen eines Aufsatzes ist es aus Raumgründen manchmal nicht möglich, das Für und Wider wichtiger Probleme ausführlich zu behandeln. Um auf die gründliche Auseinandersetzung mit Themen, die für die deutschen Gewerkschaften von grundsätzlicher Bedeutung sind, nicht verzichten zu müssen, bringen wir künftig in unregelmäßiger Folge „Beihefte“ zu den „Gewerkschaftlichen Monatsheften“ heraus. Das erste erscheint mit dieser Nummer. Es ist eine Antwort auf den Vortrag, den *Prof. Dr. Oswald von Nell-Breuning S. J.* am 11. Januar 1955 vor den Werksgemeinschaften Christlicher Arbeitnehmer in München gehalten hat und dessen Wortlaut am 1. Februar von den „Gesellschaftspolitischen Kommentaren“ der Arbeitsgemeinschaft christlich-soziale Bewegung unter der Schlagzeile „Oswald von Nell-Breuning kontra Viktor Agartz“ veröffentlicht wurde.

Die Aufsatzreihe über die Geschichte der betrieblichen Mitbestimmung an der Ruhr wird in diesem Heft mit dem Beitrag „Angriff gegen die Montan-Mitbestimmung“ abgeschlossen. *Dr. Erich Potthoff* gab im März eine Darstellung der Entwicklung von 1945 bis 1947 („Zusammenbruch und Wiederaufbau“). Im April erschien sein Überblick über die Vorgänge zwischen 1948 und 1951 („Montanindustrie in der Retorte“). Die drei Beiträge sollen dazu dienen, Klarheit über den Ablauf der Ereignisse auf diesem Gebiet in den letzten zehn Jahren zu schaffen und die Knäuel widerspruchsvoller Meinungsäußerungen der letzten Zeit zu entwirren.

Im Märzheft veröffentlichten wir in der „Aussprache“ einen Artikel von *Dr. J. Gumpert* über das Thema „Bolschewismus und Marxismus“. *Dr. Jobst Gumpert* aus Heidelberg, Redakteur des Zehntagedienstes für Wirtschafts-, Steuer- und Sozialrecht „Der Betriebsberater“, bat uns, darauf hinzuweisen, daß er mit dem Verfasser dieses Beitrages nicht identisch sei. Der Autor des Artikels ist *Dr. Julius Gumpert* aus Berlin.

Das Buch „Die deutschen Gewerkschaften“ von *Prof. Dr. Wolfgang Abendroth*, das im Märzheft von *Franz Spliedt* besprochen wurde, kostet 3 DM, nicht — wie dort angegeben — 3,80 DM. Es wird von der Frankfurter Buchhandlung des Bund-Verlages vertrieben. Nachdem im April eine Erwiderung *Prof. Abendroths* auf die Rezension *Spliedts* erschien, setzen wir die Diskussion in diesem Heft mit einer Stellungnahme von *Otto Brenner*, dem Vorsitzenden der Industriegewerkschaft Metall, fort.

*Erich Bührig* (geb. 1896 in Braunschweig) wurde im Jahre 1913 Mitglied der Gewerkschaften. Nach dem ersten Weltkrieg war er zunächst Redakteur, 1921 wurde er Gewerkschaftsangestellter in Memel, dann in Peine und Bochum. Von 1929 bis 1933 war er Leiter der arbeitsrechtlichen Abteilung des Deutschen Metallarbeiterverbandes. Nach 1945 betätigte er sich sofort wieder in der Gewerkschaftsbewegung, vor allem auf arbeitsrechtlichem Gebiet. 1948/49 war er im Sekretariat des Gewerkschaftsrates, anschließend wurde er Mitglied des geschäftsführenden Bundesvorstandes des DGB. Seit dem Berliner Gewerkschaftskongreß (1952) ist er Mitarbeiter des Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts der Gewerkschaften.

*Willy Dehnkamp* (geb. 1903 in Hamburg) hat das Schlosserhandwerk erlernt. Von 1925 bis 1933 Sekretär der Sozialdemokratischen Partei, von 1929 bis 1933 Gemeindevertreter, Kreistagsabgeordneter und Kreisausschußmitglied. Zwischen 1933 und 1936 (41 Monate) war er in Schutz-, Untersuchungs- und Strafhaft. Von 1937 bis 1945 beschäftigte er sich als Schlosser. Dann wurde er eingezogen. Von 1949 bis 1951 war er Ortsamtsleiter in Bremen. Seit 1951 ist er Senator für das Bildungswesen in Bremen und zur Zeit Präsident der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik.